



Team Meyer hatte einfach zu wenig Bootsspeed, um an der Spitze mitzusegeln.

Bild: Walter Rudin

Meyers Krux mit dem Urnersee

Segeln Der «Uristier» bleibt die Königsregatta des Vierwaldstättersee-Cups. Die Segler profitierten von herrlichen Bedingungen. Die Teilnehmer des RVB erreichten Spitzenplätze, zu einem Sieg reichte es aber nicht.

Walter Rudin

Es war eine noble Geste des Regattaverains Brunnen (RVB), der letztes Jahr für den Segelclub Uri einsprang und den Uristier-Cup durchführte. Das scheint aber jetzt die Regel zu werden, denn auch dieses Jahr organisierte der RVB die beliebte Regatta auf dem Urnersee – auch wenn das für den aktiven Verein nicht ganz unproblematisch ist, wie Regattachef Peter Graf festhält: «Es ist kein Problem, Helfer für ein Wochenende zu rekrutieren, aber wir sind jetzt das dritte Wochenende in Folge im Einsatz, und dann wird

es schon etwas schwierig, die Leute zu motivieren.»

Trotzdem hat der RVB den schönen Event nicht sterben lassen, denn schliesslich ist und bleibt der Uristier-Cup mit dem langen Kurs von der Tellsplatte bis zur Luvtonne beim Rütli und dem Vorwindkurs bis vor Flüelen die wohl beliebteste Segelregatta auf dem Vierwaldstättersee. Hier treffen sich nicht nur die heimischen ambitionierten Regatteteure, auch Jachteigner vom Zuger- und Zürichsee scheuen den grossen Aufwand nicht und bringen ihre Boote an den Urnersee, weil hier der Wind für tolle Regatten

sorgt. Und sie brauchten es auch dieses Jahr nicht zu bereuen: Strahlendes Sommerwetter und herrliche Thermik ermöglichten den über 50 teilnehmenden Jachten am vergangenen Wochenende sechs Wettfahrten.

Meyers mit schlechtem Trimm

Dieses Jahr waren gleich drei Bootsklassen gemeldet, die einen Act ihrer Jahreswertung hier austragen wollten. Bei der Onyx-Klasse ist die Teilnahme schon Tradition geworden, schliesslich segelt auch ein Brunner Team in dieser Clubmeister-

schaft mit und hat diese auch schon mehrmals gewonnen. Die Teamleaderin Corinne Meyer hat allerdings nicht nur gute Erinnerungen an den Urnersee. Schon vor etlichen Jahren, als sie im Vierwaldstättersee-Cup noch Seriensiege feierten, wollte ihr hier nie ein Sieg gelingen, und dies scheint wie ein Fluch am Team zu kleben. Auch dieses Jahr kam es nicht über einen Mittelfeldplatz hinaus. «Wir haben seglerisch kaum Fehler gemacht, aber wir waren einfach zu langsam, der Bootstrimm hat nicht gestimmt, und das haben wir einfach nicht hingekriegt», meinte

die Skipperin Corinne Meyer nach dem Rennen.

Das Brunner Nessi-Racing-Team war in der Racer-Klasse 1 denkbar schlecht mit einer Disqualifikation wegen Frühstarts in den ersten Lauf gestartet, steigerte sich dann aber nach zwei dritten Plätzen gewaltig. Trotz drei Siegen in den letzten Wettfahrten reichte es nicht mehr zum Gesamtsieg. Es konnte nur den Vereinskollegen René Stauffer vom 2. Platz verdrängen. Schnellstes Boot der offenen Klasse war eine Zürcher Quant23 mit Foilern.

Resultate unter: vierwaldstaettersee-cup.ch